

# Alltag

**setoxjoey (kap 12 is da^^ - meinungen gesucht. pls lesen^^)**

Von abgemeldet

## Kapitel 12: Nudelsauereien süßsauer

Hallo, liebe Leser. Ich muss schon sagen, dass es wirklich lange her ist, dass ich mal an meiner ff geschrieben hab. Das liegt jetzt mindestens schon zwei Monate zurück. Wenn nicht sogar noch länger. Ich hab jetzt wirklich eine schwere Zeit hinter mir. Ich hoffe, dass keine Fragen gestellt werden und mir einfach verziehen wird. Auch, dass ich eure schönen Geschichten schon so lange nicht mehr gelesen habe. Begründungen kann ich jetzt nicht wirklich geben. Entschuldigung. Auch weiß ich nicht noch nicht, ob ich in meiner ff einfach so weiter schreiben kann, wie gehabt, da ich einfach nicht mehr dieses Gefühl in mir habe. Wahrscheinlich wird es einen Neustart geben. Also wundert euch nicht. Ich selbst muss auch erstmal versuchen, mich wieder hinein zu versetzen und dann werde ich mal sehen, was ich denn nun draus mach. Stellt euch auf das Schlimmste ein.

Mit freundlichem Gruß, mrdaily.

### Nudelsauereien süßsauer

Rückartig machte der Blonde die Tür auf und Seto erschrak leicht, als die Tür unerwartet schnell auf ging. Als er dann in dieses Gesicht blickte, machte sein kleines Herz, was eigentlich doch immer so kalt war, kleine Freudenhüpfen, fast in Harmonie mit dem Gesicht von Joey, was dem eines Kleinkindes ähnelte und pure Freude ausstrahlte, als wenn es jetzt einen Lolli geschenkt bekommt. Nach dem ersten Eindruck, wurde das Gegenüber kritisch betrachtet, mit der Erkenntnis, dass keiner von beiden das falsche Outfit gewählt hatte und beide wirklich unglaublich aussehen. Stillschweigend sahen sie sich in die Augen und genossen den Blickkontakt, als hätten sie sich seit Jahren, der einsamen Liebe, nicht mehr gesehen.

Glücklich und verträumt grinste Joey frech in das Gesicht seines Gegenübers, der sich erst fragte, warum er denn so blöd grinst, sich dann aber entschloss es ihm gleich zu tun und ihn doch erstmal mit einem kleinen Kuss auf die Lippen, die in einem verführerischen blass roten Ton strahlen, zu begrüßen.

Ein gehauchtes „Hallo.“, verlies die Lippen des Älteren und ein saches Kribbeln machte sich auf dem Rücken von Joey breit, als er endlich realisierte, dass sie nun wohl doch ein Date hatten. In dieser Freude, dass es wohl eins sein muss, sprang er Seto in die Arme und umklammerte ihn stark, als wolle er ihn nicht mehr hergeben. Er

Grosse freute sich einfach nur über diese ungestüme Art und brachte ihm ein süßes Grinsen, was Joeys Freunde noch mehr steigerte, wenn das überhaupt, möglich war. Einen kurzen Augenblick verblieben sie so, als Joey einfiel, dass sie ja nun auch endlich mal zu dem besagten Date gehen könnten, da er schon richtig aufgeregt war, wo es denn nun hinging. Eifrig löste er die Umklammerung, ging schnell in die Wohnung zurück, nahm seine Jacke und zog sie sich über, als er auch schon nebenbei den Schlüssel suchte, welchen er auf der Kommode hatte liegen lassen. Fast wie automatisch wurde die Tür hinter sich zugezogen und abgeschlossen.

„Also ich bin jetzt fertig. Wenn du willst, können wir.“

„Ja. Also ich für meinen Teil will schon, aber meinst du nicht, dann sollten wir wieder reingehen?“, witzelte Seto ein wenig, wovon er wusste, dass Joey es gar nicht mitbekam. Oder doch? Jedenfalls gab er keinen seiner, ach so tollen, Kommentare dazu ab, da er völlig in Gedanken versunken schien.

„Und warum ziehst du dir überhaupt die Jacke an, wenn wir es doch jetzt wild auf dem Küchentisch treiben wollen?“, nutzte der Ältere die Lage Joeys schamlos aus.

Plötzlich musste Seto, wie wild, anfangen zu lachen, als ihm der Gedanke daran kam, dass Joey vielleicht genau über das nachdenkt, worüber er sich die ganze Zeit amüsiert hatte. Und wie benommen, würde der Blonde aus seiner Trance gerissen, als er das Lachen in seinem Kopf hallen hörte. Und es wurde auch nicht weniger. Je mehr Zeit verstrich und umso länger Joey ihn, wie entgeistert ansah, warum er denn nun lache, näherte sich Seto nur immer mehr einem halben Kollaps. Nein. So sehr hatte er schon Ewig nicht mehr gelacht.

„Geht's dir gut?“, fragte der Blonde nun, um dem Treiben doch endlich ein Ende zu setzen, oder um wenigstens eine Antwort zu bekommen, damit er vielleicht sogar mitlachen kann.

„Mir geht's bestens...Danke, der Nachfrage“, hatte sich der Ältere langsam wieder im Griff und wischte sich eine Träne aus dem Auge, die ganz allein rausgekullert kam. Eine Träne der Freude. Jetzt hatte Joey auch einen Grund zum Schmunzeln, da es das erste Mal war, dass er Seto weinen sah. Und die Sache, dass es eine Freudenträne war, die er scheinbar ausgelöst hatte, da Seto während des Lachens immer wieder, wie ein kleines Kind mit dem Finger auf ihn zeigte, machte ihn irgendwie glücklich. Immerhin kannte er ja nur einen jungen, ernsthaften Firmenchef, der nie wirklich gelacht hatte, Geschweige denn mal gegrinst, oder gar gelächelt. Das sah der junge Firmeninhaber bis jetzt immer nur als eine Zeitverschwendung an. Doch in einem war er sich jetzt sicher...in der Sache mit Joey. Das es richtig war, was er da machte.

„Also können wir jetzt los, ja?“, vergewisserte sich der Blauäugige.

„Ja.“, kam es leicht grinsend, von dem Jüngeren, dem wohl jetzt erst aufgefallen war, dass er eben nicht ganz ansprechbar war, da ihm auffiel, dass der Schlüssel noch immer im Türschloss steckte, den er dann aber auch an sich nahm, genau, wie die Hand des Größeren. Gemeinsam gingen sie die Stufen hinab und als würden sie sich schon Jahre kennen, gingen beide immer gleichzeitig mit dem linken Fuß und zogen den Rechten hinterher. Das ist eine komische Geste, die viele Leute völlig unbeabsichtigt machen. Sie setzen sich dem Rhythmus des Anderen gleich, um ihn nicht zu stören. Um das Gleichgewicht nicht zu kippen und ihm nah zu sein. Schon komisch, was man alles, völlig unbeabsichtigt macht, wenn man sich zu einer Person hingezogen fühlt. Wenn man alles macht, um jede Sekunde mit ihm zu verbringen. Wenn man alles an ihm liebt und all seine Eigenarten mit den eigenen ergänzt.

Als sie ihm Maserati, dahin fuhren, wo ihr Date stattfinden sollten, sah Joey etwas aufgeregt aus dem Fenster. Er tippelte leicht mit den Fingern auf der Seitentürlehne

und verfolgte die vielen Lichter, an denen sie vorbei fuhren. Es war gerade erst 10 Minuten nach 3 und trotzdem waren die Straßenlaternen hell erleuchtet. Der Herbst wollte dieses Jahr schon sehr früh auf sich aufmerksam machen. Immer wieder, schwankten die Temperaturen vom einen Extrem ins Nächste. Mittlerweile herrschte draußen schon ein kühler Wind und es war kaum noch eine Spur, von den anfänglichen 23°C, mit denen der Tag doch so schön begann. Dies ging auch dem Blondschoopf durch den Kopf, als er sich wieder an dieses kleine Malheur erinnerte, welches ihm heimsuchte. Leicht schmunzelte er in sich hinein. Seto konzentrierte sich hingegen mehr auf die Fahrbahn und fluchte gelegentlich sogar, weil heute wirklich die Hölle auf den Strassen los war, als liefen die nächsten Vorbereitungen für die Loveparade. Vielleicht war es aber auch nicht das, was dem Brünetten sorgte und er hatte sich lediglich etwas in der Zeit geirrt und nun waren sie spät dran. Joey kümmerte das nicht sonderlich. Beim Rausblicken aus der Fensterscheibe, machte er eine kleine Entdeckung. Man konnte nämlich sehr schon das Spiegelbild, eines leicht genervten Setos sehen. Sein Gesicht war wirklich makellos. Sein süßes, kleines, markantes Kinn, seine sinnlichen Lippen, die normaler Weise leicht blassrosa schimmerten, die man im Spiegelbild aber leider nur sehr schwach strahlen sehen konnte. Und diese süße kleine Nase, mit der Joey noch nicht ein Mal genäsel hatte, was er sicherlich mal nachholen würde. Generell hatte der er ja schon immer eine blasse Haut, weil er oft im Büro saß, aber das störte dem Blondem wenig herzlich. Im Gegenteil. Irgendwie hatte diese blasse Haut etwas Verbotenes. Und auch, wenn der Vergleich absurd ist, hatte es was von dem Rotkäppchen, was ja auch nicht einfach mit einem der sieben Zwerge durchgebrannt ist, sonder so lange auf den Traumprinzen wartete, bis er da war. Und es fiel nur ein einziger Kuss. Doch dieser eine Kuss, war so verboten, dass alle Zwerge wegsahen. Und bei Seto war das irgendwie genauso. Er war die Verführung in Person und strahlte pure Sinnlichkeit. Ihn zu küssen, war für Joey fast, wie in den verbotenen Apfel zu beißen, der einfach nur noch verboten süß schmeckte. Eben so süß und lecker, dass er verboten war. Doch ist die Verlockung nach dem Verbotenen immer die Größte. Joey lachte leicht auf, als ihm auffiel, dass nur die blauen Augen in der Fensterscheibe so enorm strahlten, als wären sie direkt vor ihm.

Plötzlich hielt der hellblaue Maserati vor einem hell beleuchtetem Gebäude, vor dem eine riesige Schlange Menschen stand, die alle auf Einlass warteten. An dem Gebäude war eine Neonleuchte, die die Aufschrift „Mona Lisas Lächeln“ trug, was Joey, nachdem er ausgestiegen war auch leise vor sich hin sagte, als er es las. Der Kartenverkauf ging schleppend voran und Joey dachte erst schon, er müsse sich genauso anstellen, wie jeder andere auch, war aber sichtbar erleichtert, als er registrierte, dass Seto schon Karten gekauft hatte und sie somit gleich rein konnten. „Ob er sich wohl selbst hier angestellt hat, nur für mich? Damit wir jetzt nicht warten müssen?“, fragte sich Joey still, als ihm Seto zurief, dass er doch endlich kommen solle, oder ob er Wurzeln schlagen will. Schnell aus seinen Gedanken gerissen, machte er sich auf, um ins Innere zu kommen, wo es eh viel wärmer war. Am Eingang konnten sie sich ihrer Jacken entledigen und schlenderten nun durch die Gänge, was komisch war. Denn eigentlich hatte Kaiba nie wirklich Sinn für Kunst. Doch, da sein Bruder erst vor kurzem hier war, mit seiner Schulklasse, hatte sich Seto seiner Empfehlung hinreißen lassen und ging höchst persönlich hier hin, um Karten zu kaufen. Schlecht gelaunt kam er nach Hause, weil gerade, als er nur noch Dritter in der Schlange war, die Verkaufskasse einfach so schloss. Darum ging er gleich heute früh um 4 Uhr los, um sich, als erster in der Schlange, zwei der wirklich kostbaren Karten, und zwar im

wahrsten Sinne des Wortes, zu sichern. Denn gerade billig, war das sicher nicht. Dies wusste Joey auch und fühlte sich leicht schuldig.

Die beiden redeten kaum miteinander, als Joey endlich das Wort ergriff, als sie an deinem Bild vorbei kamen, wo ein nackter Mann zu sehen war.

„Sag mal Seto...“

„Ich kann mir schon denken, auf was du jetzt hinaus willst. Vergiss es. Ich kauf dir das Bild nicht!“, meinte er nur, ohne, dass Joey überhaupt sein Anliegen unterbreitet hatte. Doch als Seto anfangen zu schmunzeln und dann auch noch zu lachen, wusste Joey, dass das ein Witz sein sollte und musste auch lachen.

„Manno!“, beklagte er sich.

„Na okay. Was ist denn?“, fragte er nun, da Joey es scheinbar nicht mehr sagen wollte und eine Schnute, wie ein kleines beleidigtes Kind zog.

„Süß.“, dachte sich Seto nur und strahlte mit seinen Augen, in die des Blondes.

„Ich wollte wissen, ob du den da attraktiv findest. Wenn er dich anmachen würde, dann wärst du schon längst mit ihm im Bett, oder?“

„Was denkst du denn von mir? Die Betten, in den Hotelzimmern sind viel zu hart. Und ich müsste mir ja unweigerlich ein Hotelzimmer nehmen, damit du nichts von meiner schmutzigen Affäre erfährst. Also vergiss es.“, witzelte er ein bisschen umher, und betonte ziemlich abgehackt jedes einzelne Wort und klang dabei, wie ein Vollhorst.

„Kaum zu glauben, was du da von dir gibst. Ich mag die Betten im Hotel. Je härter, desto besser.“, lag Joey jetzt ein fettes Grinsen im Gesicht, da er besonders auf seine zweideutige Wortwahl achtete.

„Hahaha“, gab Seto nur von sich. „Wie witzig du doch heute wieder bist.“ Nach einer kleinen Pause, in der Joey sich in seinem Triumph sonnte, fuhr er fort. „Aber ich kann es ja keinem Verübeln, wenn er was von dir will. Immerhin bist du der lässige, schöne Typ Mann, von dem jeder träumt.“

Jetzt wurde Joey leicht rot um die Nase. Das war wirklich ein süßes Kompliment, was Seto ihm da machte. Jetzt wollte er sich aber auch revanchieren. Er überbrückte die letzten paar Schritte zu Seto und streckte seinen Kopf leicht zu ihm hoch, um ihm dann einen Kuss auf seine Lippen zu geben, die in dem Licht wieder die gewohnte blassrosa Farbe angenommen hatten. Es war nur ein kleiner, kurzer Kuss, um die danach folgenden Worte zu untermalen.

„Und ich bin der lässige, schöne Typ Mann, von dem jeder träumt, der selbst nur von einem träumt, dem er gerade einen Kuss gestohlen hat“, kam es zaghaft und schon fast wispernd über seine Lippen. Danach tippte er mit seinem Finger auf Setos Nase. „Lass uns weitergehen.“

„Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergangen ist. Ein Glück, dass der Abend noch nicht zu Ende ist.“, dachte sich der Blauäugige und ging mit Joey den letzten Gang der Galerie entlang. Der Blonde hatte sich einfach bei ihm eingehakt und beide genossen diese, zwar nicht besonders viel sagende, aber dennoch ziemlich viel bedeutende Geste. Für die Menschen, die an die Zwei vorbeigingen, hatte dies nichts zu bedeuten, doch für die Zwei, war es etwas sehr schönes, was sagte, dass der andere da ist. Einfach nur da ist. Sie hatten, während der Ausstellung über die verschiedensten Gemälde, wilde Diskussionen, darüber, dass das eben Kunst sei, Joey es aber einfach nur krank fand, oder umgekehrt. Doch über viele Bilder, lachten sie einfach nur und wurden von den Meisten schief angeguckt. Doch es war zu komisch, dass auf dem Bild nur ein Po zu sehen war, was angeblich zwei Schiffe im schweren Sturm darstellen

sollte, oder man einfach nicht eher sagen konnte, was das Bild darstellen sollte, bis man das Schild gelesen hatte, woraufhin man wieder loslachte, weil man schon die abstrusesten Ideen hatte und dabei teils perverse Fantasien zustande kamen. Man konnte wirklich sagen, dass es ein gelungenes Unterfangen war, weil sie sich wirklich amüsiert hatten. Doch dachte Seto im Nachhinein, dass es wohl egal gewesen wäre, wo sie hingegangen sind, da sie sich doch in jedem Fall amüsiert hätten.

Nachdem sie ihre Jacken, wieder abgeholt hatten, gingen sie nach draußen. Ein kalter Schauer durchlief Joey, der bei der plötzlichen Kälte, heftig anfang zu frieren.

„Los machen wir, dass wir ins Auto kommen, dann musst du auch nicht frieren.“, meinte Seto und beobachtete Joey, der sich mittlerweile schon die Arme rieb.

„Ja. Aber schnell.“, fügte Joey noch hinzu und schon saßen sie in dem blauen Maserati, welcher unter den fielen Autos eine echte Augenweide war.

Wieder fuhren sie eine kleine Strecke, bis sie an dem wohl edelstem Restaurant der ganzen Stadt hielten.

Joey schluckte heftig. Warum ging Seto mit ihm in so einen Laden? Erstens hatten beide dafür das falsche Outfit gewählt und zudem ist es dort richtig teuer.

„Nur, weil er Geld hat, muss er es doch auch nicht gleich ausgeben.“, murmelte Joey vor sich hin. Er war mit der Wahl des Restaurants überhaupt nicht einverstanden.

Langsam stieg er aus dem Auto aus und schloss die Tür, unbeabsichtigt, etwas zu heftig, was auch gleich mit einem kalten Blick von „Mister Gefrierschrank 2007“ bestraft wurde.

„Es war ja keine Absicht.“, wollte Joey sich eigentlich entschuldigen, doch klang es vielmehr erzürnt.

Seto brummte nur als Antwort und ging auf die andere Straßenseite. Völlig zur Überraschung von Joey, dem kurz danach fast die Augen aus dem Kopf fielen. Er strahlte, wie ein kleines Kind vor Freude und konnte sich kaum noch halten. Schnell rannte er dem Brünetten hinterher, der sich nur über den plötzlichen Sinneswandel wunderte.

„Dachte der etwa, dass ich mit ihm in so einen „Schicki-Micky“-Club gehe?“, dachte er sich und schmunzelte etwas, über Joeys unbeholfene Art und darüber, dass er den Mund nicht mehr zubekam.

Das „Beta“, war das wohl zur Zeit angesagteste Restaurant, weit und breit in der Stadt. Oder sollte man besser sagen Lokal? Denn mit einem Restaurant hatte es nicht mehr viel gemeinsam. Als man rein kam, konnte man schon zig Menschen auf der riesigen Tanzfläche sehen, die alle gekonnt ihre Hüften schwingen.

„Joey...“, fing der Brünette nun an, als Joey seinen Mund immer noch nicht geschlossen hatte. „...du kannst auch ein Wort sagen, wenn du mich unbedingt küssen willst.“

„Äh...was?“, kam er wieder zu was.

„Ach vergiss es.“

Warum muss sich Seto aber auch immer den ungünstigsten Zeitpunkt für eine Anmache aussuchen? Immer dann, wenn Joey gerade nicht aufpasst. Oder hat er es vll. Sogar mitbekommen und wollte gar nicht drauf abspringen? Wer weiß das schon so genau.

„Ob Joey auch vom Planten Scrosch kommt, wie meine unfähige Sekretärin?“, fragte sich der Brünette still und philosophierte noch eine Weile über das Thema, bis sie endlich an ihrem reservierten Tisch saßen und sich die Speisekarten ansahen.

Joey blickte immer wieder von der Karte auch, um dem Älteren in die Augen sehen, doch hatte dieser viel zu viel mit dem Lesen der Karte zu tun, als dass es ihn mal angucken würde. Ein normaler Mensch würde sich jetzt räuspern oder kurz und vernehmlich den Namen des anderen aussprechen, doch nicht etwa Joey. Außerdem hatte er ja ein Problem und so würde es Seto auch sofort merken.

Also zog er einfach seinen rechten Fuß aus dem Schuh und strich langsam ihn langsam Setos Bein empor, um ihn dann wieder ganz sachte an dem andern hinunter gleiten zu lassen.

Der Brünette fühlte sich sichtbar angemacht und blickte etwas strenger zu Joey, welcher jetzt ein kleines Piepsen von sich gab.

„Nun bestell endlich was. Ich nehme die Nudeln in saurer Soße, mit Hähnchenfiletstücken, gefüllt mit Basilikum-Käse-Creme.“ Ein kurzes Schweigen, bis er endlich fort fuhr. „Und du kannst natürlich alles bestellen.“ Er lächelte ihn süß an.

Mehr wollte Joey gar nicht wissen.

Als der Kellner kam, um die Bestellung aufzunehmen, entschied sich Joey für dasselbe Gericht wie Seto, allerdings mit süßer Soße. Der Ältere blickte ihn verträumt mit seinen blauen Augen an. Es ist einfach schön mit anzusehen, wie sich Joey verhält. Er hatte ihn schon öfters beobachtet und dachte dann „Idiot“, doch die Zeiten sind vorbei. Wenn er ihn jetzt ansieht, denkt er meistens, dass es doch schön wäre, wenn er ihn jetzt küssen könnte. Noch mal seine weichen, sinnlichen Lippen spüren, seinen Atem auf seinem Gesicht fühlen und die Nähe genießen. Es ist schön Zeit mit ihm zu verbringen und selbst seine Arbeit hatte er links liegen lassen...nur für ihn.

Er war das Beste, was ihm je passiert ist. Endlich hatte er aber einen anderen Gedanken gefasst. Wie kann ich mal wieder eine kleine Anspielung machen. Er scheint ja in Gedanken eh wieder ganz wo anders zu sein.

„Das mit dem Füßeln verschieben wir aber auf später, wenn wir allein sind, ja?“

Plötzlich drehte sich Joey mit seinem Kopf zu ihm um.

„Oh mein Gott. Er hat alles gehört. Er war gar nicht in Gedanken versunken.“, dachte sich Seto und Panik machte sich bei ihm breit.

„Ich finde, dass das hier ein sehr guter Platz dafür ist.“, meinte Seto nur und atmete tief aus, vor Erleichterung, da er mit etwas schlimmeren gerechnet hatte.

Und zog ganz plötzlich wieder die Luft ein, als er spürte, wie ein Fuß an seinem Oberschenkel entlang strich. Kurz schloss er die Augen und genoss jede einzelne Berührung, wie der Fuß nach vorn und hintern strich. Die wildesten Fantasien machten sich bei ihm breit und eine kleine Beule zierte seine Hose.

Er wurde aus seiner Gedankenwelt gerissen, als der Kellner das Essen brachte.

Eigentlich wollte Seto ein „Danke“ entgegenkommen lassen, doch durch die Umstände, brachte er nur ein schwaches Keuchen hinaus, wofür er sich von dem Kellner auch gleich einen seltsamen Blick einfing.

Doch als der Bedienstete sah, unter welchen Umständen der junge Firmenchef stand und wie Joeys Fuß entlang der Beule fuhr, die seinen Schritt schmückte, räusperte er sich kurz. Er musste sich sichtbar ein Lachen verkneifen. Joey hingegen betrachtete sein Essen.

„Das sieht wirklich lecker aus. Wenn es nur halb so gut schmeckt, wie es aussieht, dann ist es wirklich deliziös.“ Er achtete genau auf seine Wortwahl. Bei den Worten „lecker“ und „deliziös“, warf er Seto noch einen extra erotischen Blick zu, spitzte den Mund etwas mehr als normal und betonte es, als wenn er für die 0190-er-Nummern arbeiten würde.

Langsam konnte Seto einfach nicht mehr.

Erneut räusperte sich der Kellner und blickte in die Augen der zu Bedienenden. Plötzlich kam ihm ein kleines Lachen durch die Nase und schnell ging er los, bevor er doch noch anfängt zu lachen.

Genüsslich lutschte Joey an einer Nudel und spielte weiter mit seinem Fuß zwischen Setos Schritt herum.

„Magst du deine Nudeln nicht? Möchtest du dann mal meine probieren?“, fragte der Blonde unschuldig, wie ein kleiner Engel.

„Ich darf doch mal deine Nudel probieren, oder?“, sagte er mehr, als das er fragte und nahm sich auch gleich eine der Nudeln auf Setos Teller. „Mmmmh...“, stöhnte er, da die Nudeln wirklich köstlich waren.

Okay das war zu viel. Jetzt reicht es!

Trotz seiner Beule, die auch nun auch andere Gäste vernahmen, stand er auf und bewegte sich einmal rum um den Tisch zu Joey.

„Steh auf!“, forderte er den Kleineren in einem etwas unliebsamen Ton auf.

Dieser tat widerwillig, was von ihm verlangt wurde und setzte nun auch zu sprechen an. „Okay und nu...“

Weiter kam er nicht, weil sich die Lippen des Älteren tief auf die seine pressten. Nach einem kurzen Schockmoment, durch diese unerwartete Reaktion, schloss Joey die Augen und genoss diesen Kuss, der ein verborgenes Gefühl in ihm weckte. Es war das Verlangen. Tief hatte es in seinem Körper geschlafen. Immer wieder rüttelte Seto es in den letzten Tagen, doch aufgewacht ist es dadurch nie. Doch dieser Kuss war so erregend, dass es so war, als wenn nur noch sie beide existierten würden. Und genau dies scheint Joey auch gedacht zu haben, da ihn dieses seichte Kribbeln der blassrosa Lippen und die warme Zunge, ja selbst der heiße Atem, der ihm in den Rachen stieg, immer mehr erregte. Langsam ließ er sich wieder auf seinen Stuhl fallen, was Seto dazu zwang, sich runter zu beugen. Fast, wie automatisch setzte er sich auf seinen Schoß. Der Kuss vertiefte sich und zärtlich, wie Rosenblätter strichen ihre Zungen aneinander vorbei, um sich jeweils ein Keuchen zu entlocken, ein leichtes Stöhnen, eine kleine Gänsehaut und ein starkes Regen in der Hose. Vertieft in dem Tun, rutschte der Brünette auf dem Schoß des Jüngeren bis ran an seinem Oberkörper und konnte die pochende Brust an seiner Fühlen. Das Herz rammte fast die Rippen. Nur im näher dem anderen Herzen zu sein. Bei dem Herzen, was das eigene erst vollständig macht.

„Ähem...“, räusperte sich der Kellner, der vorhin auch schon die Bestellung entgegen genommen hatte.

Wie aus einem nächtlichen Traum, wurden die Zwei aus ihrer Zweisamkeit gerissen und erschrecken leicht, als sie bemerkten, dass sie von nicht gerade wenigen Leuten angestarrt wurden.

Ein seichtes Rot umspielte beide Gesichter.

„Wir sollten dann wohl mal zahlen...“, versuchte der Ältere, wieder seine Fassung zu erlangen und stieg nun auch vollkommen erregt von dem Jüngeren, um den Kellner einen Batzen Geld in die Hand zu drücken und Joey ebenfalls sichtbar erregt vom Stuhl auf zu ziehen. Schneller, als es ihnen lieb war, verschwanden beide aus dem Lokal und küssten sich gleich, nachdem sie draußen waren erneut auf die Lippen, die immer noch vor Ekstase bebten und sahen sich anschließend in die Augen, in denen sich die grenzenlose Hingabe widerspiegelte. Träumerisch versanken die Augen und die Hände ineinander und so standen sie einige Zeit in der Kälte, die sie an ihren Körpern gar nicht wahrnahmen, da sie von mehr als heißen Gedanken erfüllt waren.

Mit dem guten Gefühl, die Sache aus dem Lokal jetzt zu Ende gebracht zu haben, gingen sie Hand in Hand zum Auto und stiegen ein. Ein schöner Abend näherte sich dem Ende. Stille im Auto.

„Es war ein wirklich schöner Tag, findest du nicht auch?“, wollte Joey wissen, um endlich das Schweigen zu durchbrechen.

„Es war...“, fing Seto an und durchforstete sein Vokabular nach einem etwas cooleren Wort. „wirklich toll.“ Ob er sich gerade blamierte? Sein Gesicht war jedenfalls rot, was aber auch an der Kälte Draußen und den heißen Küssen liegen könnte.

Joey schmunzelte etwas. „Er ist noch lange nicht zu alt, um solche Wörter, wie „cool“, „geil“, „hot“, „sexy“, oder was weiß ich zu benutzen. Er hatte viel zu wenig Kindheit. – Doch wenn ich an unser kindisches Verhalten von vorhin denke...“, beendete Joey seine Überlegung, da Kaiba etwas sagte, um weiter keine Stille aufkommen zu lassen. „Mokuba hat mir übrigens unbewusst geholfen, ein paar gute Plätzchen zu finden, zu denen man hingehen kann.“

„Ach wirklich?“

„Ja. Er war mit seiner Klasse schon in der Ausstellung und hat sie mir empfohlen.“

„Dann bist du ihm aber was schuldig. Dafür, dass ich einen wirklich „tollen“ Tag mit dir hatte“, sagte Joey und lachte leicht, bei der Anmerkung mit dem „tollen“ Tag und versuchte Seto zu imitieren. „Aber so viel ich weiß, machen die gar keine Klassenführungen. Das hatte mir zumindest Serenity erzählt.“, erzählte er dem Brünetten.

„Hmm... dann werd ich demnächst wohl mal mit ihm wegen dieser Sache reden. In letzter Zeit verhält er sich sowieso sehr... eigenartig.“, erklärte Seto Joey, der ihm zuhörte und gar nicht bemerkt hatte, dass der Maserati schon zum Stehen gekommen war. „Wie dem auch sei. Wir sind da.“, verkündete er etwas traurig klingend.

„Gut.“, meinte Joey nur und stieg aus dem Wagen. Kroch jedoch direkt darauf wieder rein. Mit den Knien auf dem Sitz, beugte er sich zu Seto rüber und küsste ihn zaghaft auf seine sinnlichen Lippen und ließ seine Hand langsam in den Schritt gleiten. „Merk dir Gut, wo wir stehen geblieben sind.“, meinte er noch fast im Kuss, weil sich die Lippen einfach nicht trennen wollten. Ein leichter Biss, auf die Unterlippe, die daraufhin kleine weisse Druckstellen bekam, welche gleich wieder mit Blut durchströmt wurden, ließ den Kuss versiegen und zwei erregte junge Männer zurück. Ein leises „Bye“, hauchte Seto über die Lippen, als Joey schon die Autotür geschlossen hatte.

Er sah es und bewegte auch die Lippen. Doch Seto konnte es nicht entziffern. Kurz darauf startete der Motor und der Brünette fuhr nach Hause, wo Mokuba ihn stürmisch empfing. Doch wurde dieser gleich wieder ins Bett geschickt. Es war schon spät und morgen würde die Schule wieder beginnen. Erneut ein langweiliger Montag. Er könnte auch noch später ein Wörtchen mit seinem kleinen Bruder wechseln. Heute noch etwas für die Firma unterschreiben, abstempeln und ausdrücken, dann würde auch er in Bett gehen.

Ganz anders ein gewisser Blondschoopf, der schon lange im Land der Träume ist und diesen wundervollen Tag verarbeitet.

Hallo, liebe Leser, falls ich davon überhaupt noch welche hab. Wie fandet ihr das

Geschriebene? Ich hoffe nicht all zu schlecht. Wem es nicht gefallen hat, bitte ehrlich sein. Wenn es einem nicht gefallen hat, kann ich es ihm nicht wirklich verübeln, weil ich nun immerhin schon eine halbe Ewigkeit nicht mehr geschrieben habe und deswegen auch nicht mehr ganz so meinen alten Stil verfolgt hab. Falls jemand für einen Neustart ist, bitte in den Kommentaren sagen, ja? Vielen Dank. Ich würde das dann nämlich so einbauen, dass das, was passiert ist, noch gar nicht wirklich geschehen ist. Also...vielen Dank für die Kommentare und fürs natürlich auch fürs Lesen. Übrigens Danke, an meine Betaleserin. Auch, wenn ich es dieses Mal nicht mehr in die Beta gegeben hab.

Mit freundlichen Grüßen, mrdaily.